

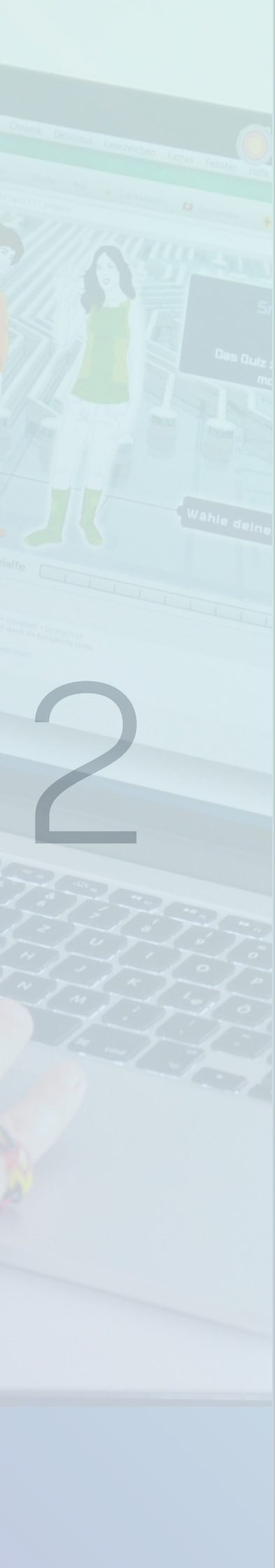
2020



EVANGELISCHES
KINDER- UND
JUGENDREFERAT
DER KIRCHENKREISE
AN SIEG UND RHEIN
UND BONN

Medienkompetenztraining Heinrich-Böll-Gesamtschule Bornheim-Merten

Konzept



2

Evangelisches Jugendreferat
der Kirchenkreise An Sieg und Rhein und Bonn
Dammstr. 76
53721 Siegburg

Tel.: 0 22 41 - 25 601 10
Fax: 0 22 41 - 25 601 11
jugendreferat@evaju.de
www.evaju.de

Medienkompetenztraining

Seit 2009 führt das Jugendreferat auf der Basis des KJHG und bezogen auf das Schulgesetz des Landes NRW zur Öffnung von Schule an der Heinrich-Böll-Sekundarschule das sog. Lifecompetencetraining erfolgreich durch. Das Training startete damals an der Franziskus Hauptschule, wurde später in die neue Sekundar-Schulform übertragen und dabei konzeptionell an veränderte Bedingungen angepasst. Im Sommer 2020 entwickelt sich nun die Schulform erneut: aus der Sekundarschule wird eine Gesamtschule.

In den vergangenen Auswertungsgesprächen zwischen dem Jugendamt der Stadt Bornheim, der Heinrich-Böll-Sekundarschule und dem Jugendreferat wurden aus den bisherigen Erfahrungen des Trainings neue Bedarfslagen und Herausforderungen bei den Schüler*innen im Kontext der Sozialen Medien identifiziert.

Die Entwicklung des Internets hin zum Social Web und die wachsenden Möglichkeiten von mobilen Medien sind für viele Schüler*innen spannend und herausfordernd zugleich. Der alltägliche Umgang damit führt an vielen weiterführenden Schulen aber auch zu Problemen. Schlägereien werden gefilmt (Happy Slapping), beleidigende Bilder im Netz veröffentlicht und auch Mobbing von Mitschüler*innen und Lehrer*innen findet immer häufiger auf elektronischen Wegen statt – das sogenannte Cybermobbing.

MEDIENKOMPETENZRAHMEN NRW - Die Idee

Bildung ist der entscheidende Schlüssel, um alle Heranwachsenden an den Chancen des digitalen Wandels teilhaben zu lassen. Allen Kindern und Jugendlichen sollen die erforderlichen Schlüsselqualifikationen und eine erfolgreiche berufliche Orientierung bis zum Ende ihrer Schullaufbahn vermittelt und eine gesellschaftliche Partizipation sowie ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden. Ziel ist es, sie zu einem sicheren, kreativen und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu befähigen und neben einer umfassenden Medienkompetenz auch eine informatische Grundbildung zu vermitteln.

Das Kompetenzmodell »Kompetenzen in der digitalen Welt« der Kultusministerkonferenz hat neue Anforderungen an schulisches Lernen formuliert. Mit dem im Dezember 2016 verabschiedeten Papier haben sich alle Bundesländer verpflichtet, im Bereich der Bildung in einer mediatisierten Welt einen Schwerpunkt ihrer Arbeit zu setzen. Mit diesem Verständnis von erforderlichen Kompetenzen für das Lernen in der digitalen Welt ist die Grundlage für aktuelle und zukünftige Entwicklungen in den Bundesländern gelegt.

Mit dem Medienkompetenzrahmen NRW setzt Nordrhein-Westfalen - anknüpfend an bereits erfolgreiche konzeptionelle und schulische wie auch außerschulische Arbeit - diese bundesweiten Bildungsstandards um.

Die Förderung von Medienkompetenz an Schulen bzw. im Unterricht wird somit immer wichtiger, um Kindern und Jugendlichen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln und sie auf das Leben in unserer dynamischen Informationsgesellschaft vorzubereiten. Im Alltag des 21. Jahrhunderts ist Informationskompetenz – sei es zur Recherche und zur Unterscheidung von falschen und von wahren Nachrichten – unerlässlich. Auch spielt der kompetente und verantwortungsvolle Umgang mit Medien heute nicht zuletzt in sehr vielen Berufen eine zentrale Rolle.

Mit diesem Angebot tragen wir wesentlich zur Erfüllung des Medienkom-

petenzrahmens NRW bei. Unser Angebot der außerschulischen Jugendarbeit folgt ebenso konsequent § 11 Absatz 3 (schulbezogene Jugendarbeit und fördert im Besonderen den § 81 des KJHG zur Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe und Schule.

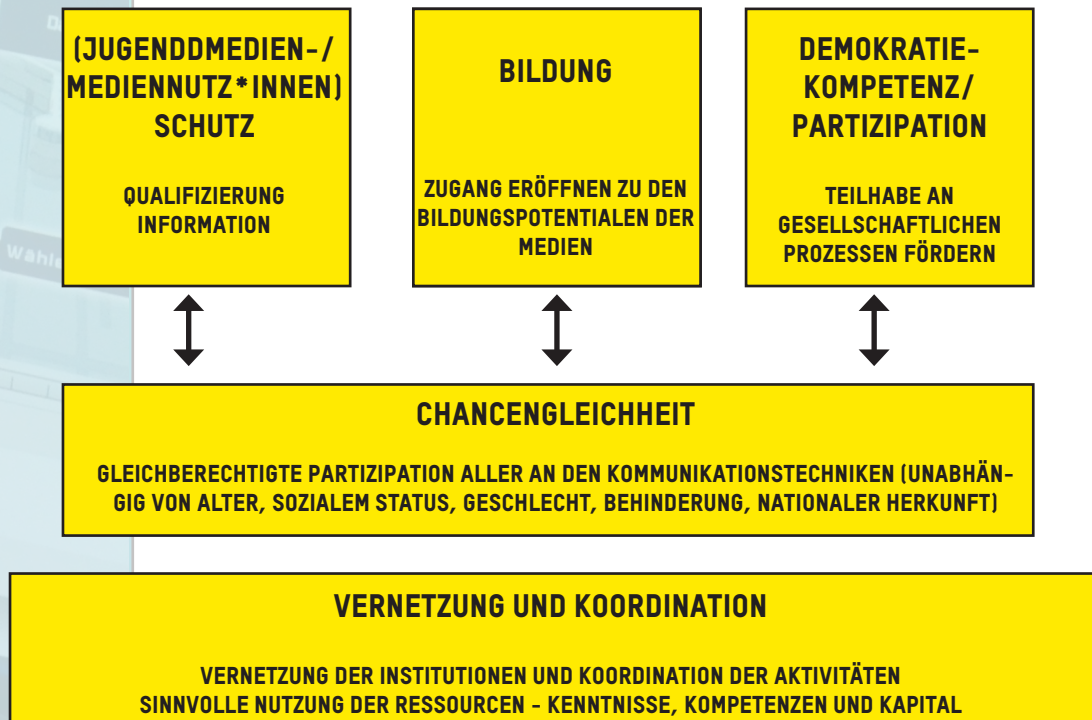
Daher freuen wir uns, wenn die Verantwortlichen in der Stadt Bornheim sich dem vorliegenden und in enger Abstimmung mit der Schulleitung und dem Jugendamt entwickelten Konzept anschließen können.

Nicht zuletzt kommen wir damit auch in der Trias Öffentlicher Träger, freier Träger der Jugendhilfe und Schule dem gemeinsamen medienpädagogischen Bildungs- und Erziehungsauftrag nach (§ 2 Schulgesetz NRW (Abruf: 23.01.2020)).

3

LEITBILD MEDIENKOMPETENZ

Unser Leitbild basiert auf dem Konzept der Landesanstalt für Medien NRW. So orientieren wir die Aufgabenfelder im Bereich Medienkompetenz an den drei Themenfeldern Schutz, Bildung und Partizipation. Sie stehen paritätisch nebeneinander und tragen gemeinsam zu einer Chancengleichheit der jungen Menschen in der heutigen Mediengesellschaft bei. Übergreifend steht die Vernetzung und Koordination aller betreffenden Aktivitäten.



Jugendmedien-/Mediennutzerschutz

Nur wer informiert ist und sich qualifiziert in der Medienwelt bewegen kann, fällt bspw. nicht auf Abzocke oder ungerechtfertigte Abmahnungen herein und weiß über seine Persönlichkeits- und Datenschutzrechte Bescheid. Deshalb unterstützen wir junge Mediennutzer*innen darin, Rundfunk und Internet mit kritischen Augen zu betrachten. Denn man muss sich nicht alles gefallen lassen bzw. als „richtig“ annehmen, was einem in Internet, TV und Co begegnet: Wenn Inhalte gegen bestehendes Recht und im Besonderen gegen Persönlichkeitsrechte verstoßen, kann eine Beschwerde eingereicht werden. Wir vermitteln die Wege für solche Beschwerden und klären umfassend über Risiken und Rechte in der modernen Medienwelt auf und fördern die kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten.

Bildung

In unserer Informationsgesellschaft wird die kompetente Nutzung von (Online-)Medien immer wichtiger, um zu lernen und Zugang zu Informationen zu bekommen. Medienkompetenz wird deshalb auch - neben dem Lesen, Rechnen und Schreiben - als vierte Kulturtechnik bezeichnet. Das Beherrschen dieser Technik entscheidet heute in hohem Maße darüber, welche Entwicklungschancen sich Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen eröffnen. So ist es Teil unseres Selbstverständnisses, für breite und tiefgehende Bildungsangebote zur Medienkompetenz zu sorgen.

Demokratiekompetenz

Letztendlich findet heute die Auseinandersetzung über gesellschaftliche Werte und politische Ziele im Wesentlichen über Medien statt. Wer diese Prozesse aktiv und mündig gestalten will,

muss kompetent mit Medien umgehen: Hier sind insbesondere die Fähigkeit zur kritischen Reflexion von Medieninhalten gefragt, die eigenen Kompetenzen, sich (mithilfe der Medien) öffentlich zu artikulieren und das Wissen um die Macht- und Wirkungsstrukturen in der Medienlandschaft. Diese Fähigkeiten zu vermitteln ist ebenfalls ein wichtiger Teil unseres Medienkompetenztrainings.

Chancengleichheit

Große Teile der Bevölkerung und viele junge Menschen haben keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu den Medien und ihren Bildungs- und Partizipationspotenzialen. Um eine dadurch bedingte gesellschaftliche Ausgrenzung und/oder Verstärkung der Benachteiligung zu verhindern, gilt es Medienkompetenz derart zu fördern, dass Nutzer*innen an der Informationsgesellschaft gleichberechtigt und barrierearm teilhaben können.

Vernetzung und Koordination

Durch Vernetzung und Koordination können Wissen und Erfahrungen ausgetauscht, Synergien erschlossen, Parallelaktivitäten vermieden und bedarfsgerechtere Angebote entwickelt werden. Nur auf diese Weise ist zu gewährleisten, dass die vorhandenen Ressourcen – Kenntnisse, Kompetenzen und Kapital – möglichst sinnvoll verwendet werden. Deshalb arbeiten wir eng mit den bestehenden weiteren eigenen Angeboten (Jugendkulturbus 1237 und Kulturraum) sowie externen Kooperationspartner*innen in der Kinder- und Jugendhilfe in Bornheim zusammen.

KURZDARSTELLUNG DES MEDIENKOMPETENZTRAININGS

Struktureller Rahmen

- Begleitung der vierzügigen Stufe 7 durch zwei Doppelstunden Medienkompetenztraining pro Woche (1. Halbjahr zwei Klassen, 2. Halbjahr zwei weitere Klassen)
- Anlassbezogene Angebote in den Stufen 6, 8 und 9 (Einzelne Trainingseinheiten bei Bedarf/ Klassenproblematiken zu einem bestimmten Medienthema als Einstieg für die Schüler*innen und die Klassenlehrer)
- Reflektionsgespräche (einmal pro Halbjahr) mit Klassenlehrer*innen, Schulleitung, Abteilungsleitung der Schule, pädagogische Fachkraft, Leitung Jugendpflege, Leitung des Trägers
- Elternabend für die Eltern der gesamten Stufe 7 in Begleitung der Klassenlehrer*innen zur Vorstellung der Trainingsinhalte und -Ziele sowie eine bedarfs- und anlassorientierte Elternbegleitung während des Projektes
- Einzelgespräche mit Lehrer*innen, Schüler*innen
- Projekttag für die Stufe 7 (Vorbereitung und Durchführung gemeinsam mit den Klassenlehrer*innen)
- Medienpädagogik als Teil der Projektwoche vor den Sommerferien für die Stufe 7
- Fachtag für Lehrer*innen zu gezielten Inhalten des Medienkompetenztrainings inkl. der Weitergabe bestimmter Vorlagen für die Unterrichtsgestaltung
- Durchführung eines Ferienprogrammes auf freiwilliger Basis und als zusätzliches Angebot. Dies kann von allen Schüler*innen der Stufen 7,8 und 9 genutzt werden. Es findet in Kooperation mit dem Kulturraum Bornheim – Sechtem und dem Jugendkulturbus1237 statt und befasst sich mit dem Umgang mit Medien auf verschiedene Art und Weise (Ein Beispiel könnte sein: Film- und Musikproduktion über WhatsApp Konflikte)

Voraussetzungen und Verbindlichkeiten für die Umsetzung des Medienkompetenztrainings

- Die wöchentlichen Doppelstunden des Medienkompetenztrainings finden immer in einem PC Raum oder einem Unterrichtsraum mit einem Smart-TV statt
- Eine Lehrkraft ist immer Teil des Medienkompetenztrainings und während jeder Doppelstunde anwesend

5

- Die pädagogische Fachkraft und die Methodik/Didaktik des Medienkompetenztrainings werden im gesamten Kollegium vorgestellt
- Das Unterrichtsmaterial kann in der Schule kopiert werden
- Die pädagogische Fachkraft, die Schulsozialarbeiterin und das Team Medienkonzept der HBS besprechen die vorhandenen Angebote bezüglich der Mediennutzung
- Die Schule stellt nach vorheriger Anmeldung für einzelne Einheiten des Medienkompetenztrainings die vorhandenen Tablets zur Verfügung

Themen

- Sichere Nutzung des Internets – Allgemein
- Messenger, TikTok, Instagram und Snapchat – Was ist das?
- Die Gefahren von Social Media Plattformen
- Konflikte durch soziale Medien
- Cybermobbing
- Virtuelle Realität als Flucht

Sichere Nutzung des Internets

- Allgemeine Hilfestellungen, um sich im Internet zurecht zu finden
- Sensibilisierung für die Gefahren, Herausforderungen und Chancen der Internetnutzung
- Vorstellung der rechtliche Aspekte kennenlernen der persönlichen Rechte
- Sichere und seriöse Quellen im Internet – Vermeidung von Fake News
- Möglichkeiten für einen guten und sichere Umgang mit dem Internet



Messenger, TikTok, Instagram und Snapchat – Was ist das?

Aufklärung über Inhalte und Funktionsweise der Plattformen

- Auseinandersetzung mit der Funktionsweise, den Inhalten und dem Ziel der verschiedenen Plattformen
- Posting, Story Modus, Liken, Hashtag – Was man alles mit Social Media Plattformen machen kann
- Aufklärung über in das Internet hochgeladene Inhalte
- Bedeutung der Eigenverantwortung für soziales Handeln – auch im Netz
- Veranschaulichung der täglichen Nutzungsdauer der diversen Plattform
- Sensibilisierung für Gefahren der Abhängigkeit

Die Gefahren von Social Media Plattformen

Aufzeigen verschiedener Gefahren, mit denen die Schüler*innen durch die Nutzung konfrontiert sind. Inhaltlich behandelt wird hier:

- Falsche Identitäten im Internet und falsche Freundschaften
- Pornografie und sexualisierte Kontaktaufnahmen
- Informationsweitergabe von persönlichen Daten, Bildern, dem aktuellen Standort

- Bedrohung und Streit
- Gestörte Selbstwahrnehmung durch die Nutzung von Social Media
- Kann Social Media süchtig machen? Aufklärung über das Suchtpotenzial

Cybermobbing

Entwicklung eines Gespürs für Mobbing im Internet und Sensibilisierung für die Reichweite und anhaltende Wirkung von Cybermobbing

- Was ist Cybermobbing?
- Wann fängt Mobbing im Internet an? Anhand von Beispielen lernen die Schüler*innen die Grenze von Spaß und Mobbing im Internet kennen
- Mögliche Handlungsstrategien für Betroffene von Cybermobbing

Virtuelle Identität als Flucht

Aufklärung über Chancen und Risiken von Gaming, Fake Profile und Co. als Flucht aus dem Alltag sein

Welche Formen von virtuellen Identitäten gibt es?

- verantwortliches Handeln in der virtuellen Welt
- Chancen und Risiken – Was ermöglicht mir die Erschaffung einer virtuellen Identität? Welche Gefahren lauern?
- Die Konsequenzen des eigenen Handelns – auch meine virtuelle Identität muss ich verantworten

KOOPERATION / VERNETZUNG IN/MIT SCHULE UND WEITEREN PARTNER*INNEN

- regelmäßige Planungs- und Auswertungsgespräche mit Klassenleitung und Abteilungsleitung
- Vorstellung des Projektes beim ersten Elternabend
- Einbindung der örtlichen und gemeindlichen Kinder- und Jugendarbeit
- Zusammenarbeit mit weiteren Fachdiensten und Medienzentren

Ziele

Folgende Ziele sollen mit dem Medienkompetenztraining erreicht werden:

- Förderung der Eigenverantwortung
- Erkennen, Benennen und Verteidigen eigener Grenzen, Nein-Sagen
- Stärkung der Kompetenz der Gleichaltrigengruppe (Peergruppe) für schwierige Situationen im Internet, Social Media und im richtigen Leben
- Sensibilisierung der Jugendlichen für die Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Gestaltung positiver Gruppenerfahrungen
- Stärkung der Teamfähigkeit und der Selbstwirksamkeit
- Entwicklung einer sozialverträglichen Streitkultur und Kanalisierung von Aggressionen
- Stärkung des Verantwortungsbewusstseins bei der Mediennutzung
- Förderung der Reflektionsfähigkeit der Jugendlichen, Konsequenzen des eigenen Handelns abschätzen lernen

Es geht darum, dass Jugendliche:

- sich mit den sozialen Medien beschäftigen anstatt sie blind zu nutzen!
- sich aufklären und die Risiken und Chancen kennenlernen!
- einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien kennenlernen!

Nach der thematischen Sensibilisierung der Zielgruppe für diese Inhalte sollen Einstellungs- und danach Verhaltensänderungen folgen. Das Einbeziehen der Jugendlichen bei der Entwicklung und Durchführung unseres Projektes (Partizipation) wird konsequent verfolgt.

Evaluation des Medienkompetenztrainings

Die Evaluation des Trainings erfolgt durch eine Umfrage der Schüler*innen zu Beginn und am Ende des Medienkompetenztrainings (bezogen auf das Schuljahr).

Beispielhafte Methoden des Medienkompetenztrainings

- Pädagogische Interaktionsübungen
- Stressbewältigungsstrategien
- Rollenspiele (Praxissimulationen)
- Konfrontationsübungen
- Selbsttests
- Gesprächs- und Diskussionsrunden
- Ausprobieren verschiedener Geräte und verschiedener Medien

8 QUALITÄTSSTANDARDS UND GRUNDPRINZIPIEN

Die Umsetzung dieses Konzeptes basiert auf folgenden Prinzipien:

- das Konzept setzt auf (personelle) Kontinuität
- das Konzept ist ganzheitlich ausgerichtet und fördert die Partizipation, das Empowerment und die Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen
- das Konzept nimmt die Bedürfnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten, aber auch die Schwächen junger Menschen ernst und fördert deren Eigenverantwortlichkeit
- Im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ fordert und fördert das Angebot ein Bewusstsein für den gegenseitigen Respekt, Hilfsbereitschaft, Teamfähigkeit, vermittelt Methoden zur Stressbewältigung und zum verantwortungsvollen Umgang mit Medien
- Einsatz fachlich qualifizierter Mitarbeiter*innen, in der Umsetzung des Projektes, die über eine abgeschlossene Ausbildung als Sozialarbeiter*in, Sozialpädagoge*in verfügen. Die Angebote sowie die Ergebnisse werden öffentlichkeitswirksam dokumentiert und veröffentlicht.
- Das Projekt insgesamt sowie die durchgeführten Projekte werden reflektiert, evaluiert und kontinuierlich weiterentwickelt.

KOSTENPLAN

Ausgaben

Personalkosten	17.000,00 EUR
Gemeinkosten	4.000,00 EUR
Sachkosten	1.000,00 EUR

Gesamt 22.000,00 EUR

Einnahmen

Stadt Bornheim	20.000,00 EUR
Eigenmittel	2.000,00 EUR

Gesamt 22.000,00 EUR

Stephan Langerbeins
Geschäftsführer
Evangelisches Jugendreferat
der Kirchenkreise An Sieg und Rhein und Bonn

9

